



## Nachrichten aus weit weit weg

Ausgabe 2 / 2014

April – Mai - Juni

### Übersicht:

- Die Kinderdörfer - 1
- Freiwilligenarbeit - 1
- Wir stellen vor - 2
- Erwähnenswertes - 2
- Links - 2



### Die Kinderdörfer Kilolo und Kitwiru

Unser Verein will noch in diesem Jahr sein zweites Dorf für Aidsweisen in Tansania fertig stellen. Die beiden letzten Gebäude in Kitwiru befinden sich aktuell noch im Rohbau, bis Ende des Jahres sollen aber auch dort Kinder eingezogen sein. Zusammen mit dem ersten Kinderdorf in Kilolo trägt der Verein dann die Verantwortung für ca. 180 Kinder.

Die Jahreshauptversammlung des Vereins hat sowohl in Deutschland als auch in Tansania stattgefunden. Der aktuelle Stand wurde referiert, alle zeigten sich zufrieden und wollen bereits gesteckte Ziele weiterhin verfolgen.

In Kilolo haben bis auf ein Kind alle die Prüfung nach Standard 7 geschafft. Sechs Kinder gehen nun zur Kilolo Secondary School. Einer, Joseph Ludege, darf auf Grund seiner sehr guten Leistungen eine private Schule besuchen.

Lucy zeigt sich in Kitwiru sehr zufrieden. In jedem der vier Kinderhäuser verrichten nun zwei Frauen ihren Dienst. Mama Mdemo, Aloysia und die neue Anastasia seien regelrechte Mamas und haben sich gut eingelebt.

### Freiwilligenarbeit

Einmal im Jahr geht es mit der ganzen Belegschaft der Schreinerei auf einen Betriebsausflug. Dieses Jahr fuhren alle gemeinsam für ein Wochenende in den Mikumi National Park.

Friedrich unterrichtet an der RUCO jetzt auf Nachfrage wöchentlich seine Kollegen Anthony, Renuis und Robert in Java. Anthony ist der Tansanier, der inzwischen den Grundlagenkurs CDC unterrichtet, der von den ersten Freiwilligen kreiert wurde.

Seit dem 31. März gibt es an der RUCO gleich doppelt so schnelles Internet. Das erleichtert das Arbeiten für alle Anwesenden ungemein.

Da Jakob selber gerne Fußball spielt, hat er sich überlegt regelmäßig mit den Kindern zu spielen. In Kitwiru ist es inzwischen zum richtigen Event geworden, sich Sonntag nachmittags zum gemeinsamen Spiel zu treffen. Nicht nur die Kinder und Jakob, auch der Fahrer Yona nimmt begeistert daran teil.

Das zweite Freiwilligenhaus in Iringa ist beinahe fertig, sodass alle bald genügend Platz für sich finden werden.

Der Freiwillige Benedikt unterrichtet den Schreinerlehrling Shedy nun zweimal wöchentlich in Englisch, damit neben der praktischen auch die Schulbildung nicht zu kurz kommt.

### Think Tank

Wie wären...

neue Möglichkeiten der Spendenakquise, wie z.B. Ein Grünkohlessen im Winter auf einem Bauernhof oder der Verkauf selbstgemachter Kreationen auf einem Weihnachtsmarkt?



## Was sonst noch geschieht

Bald sind nicht nur Patenschaften für einzelne Kinder möglich, sondern auch für Hausgemeinschaften in den Dörfern. Mit dem Geld aus diesen so genannten Hauspatenschaften sollen unter anderem Hausrat, Matratzen oder Küchenutensilien angeschafft werden.

Wir heißen unser neues Vorstandsmitglied Hans-Peter Kosmider herzlich willkommen. Er bringt betriebswirtschaftliches Wissen mit in den Verein und wird sich in Zukunft um die Buchführung bei Amani Kinderdorf e.V. kümmern.



## Wir stellen vor ...

den ehemaligen Freiwilligen

Jonas Metzger



Jonas Metzger war 2004/05 zusammen mit Jan Nehring einer der ersten zwei Freiwilligen für Amani Kinderdorf an der RUCO. Seit 2008 engagiert er sich bei Amani Kinderdorf vor allem in der Begleitung der Freiwilligen. Derzeit arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Promovend an der Justus Liebig Universität Gießen in einem Forschungsprojekt zu Ernährungssouveränität in Tansania und Namibia. Wir haben Jonas gefragt, was für ihn die Arbeit bei Amani besonders macht:

Unser Bild von Afrika in Deutschland ist meist ein sehr Düsteres. Es ist geprägt durch die Krisenmeldungen in den Nachrichten, blutige Auseinandersetzungen und Hungerkatastrophen. Auch viele Jahre Entwicklungszusammenarbeit haben dieses Bild nicht wirklich ändern können.

Auf meinen vielen, sehr unterschiedlichen Aufenthalten in Ostafrika und im südlichen Afrika in den letzten zehn Jahren konnte ich ein anderes, froheres und freundlicheres Afrika kennenlernen, das vor allem durch Gastfreundschaft und die Bereitschaft zu teilen gekennzeichnet ist.

Andere Menschen zu treffen, ihren Geschichten zu lauschen, Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede in Interessen und Ansichten zu entdecken, Verständnis für einander zu entwickeln, all dies wird in der globalisierten Welt, immer wichtiger. In der Arbeit mit Amani Kinderdorf e.V. sehe und erlebe ich genau diese Chance. Nicht nur für die Freiwilligen, die Amani jedes Jahr nach Tansania entsendet und den Vorstand durch seine alltäglichen Aufgaben die Kinderdörfer am Laufen zu halten, sondern auch für die Daheimgebliebenen, die den vielen Reiseberichten zuhören

Das Zusammentreffen von Menschen unterschiedlicher Länder und Kontinente ist immer auch ein Zusammenstoßen von Kulturen, unterschiedlichen Gewohnheiten und Perspektiven. Dazu eine kleine Anekdote: 2010 besuchte ich Lasse auf Sansibar, der dort in einem Hostel arbeitete. Um den Weg zum Strand zu beleuchten, sollte unterirdisch eine Stromleitung gelegt werden, für die wir hundert Meter Schutzschlauch brauchten. Der Schlauch war im Laden auch

vorhanden, ein Maßband oder ähnliches jedoch nicht. Einer der Angestellten kam auf die Idee, er könnte die Länge einfach ablaufen. Der Angestellte hatte an etlichen Wettkämpfen teilgenommen. Deshalb wusste er auch noch, dass er für 100 Meter genau 11,64 Sekunden braucht. So wurde ausgemacht, dass er lossprinten würde und nach 11,64 Sekunden würde man ihn stoppen. Die Strecke, die er in dieser Zeit zurücklegen würde, müsste dann hundert Meter betragen. Da keine andere Alternative ersichtlich war, waren wir alle mit diesem Vorschlag einverstanden. Der Angestellte rannte los, die Zeit wurde gestoppt und anschließend der Schlauch über die entsprechende Strecke ausgerollt. Auch wenn es sicher nicht genau hundert Meter waren, reichten sie doch um Strom bis zum Strand zu legen.

Konflikte, Missverständnis, Sprachbarrieren sind vorprogrammiert. Auf meinen Reisen und in meiner Arbeit für Amani Kinderdorf e.V. ist nichts so deutlich geworden, wie dass die Arbeit in und mit Tansania einer Reflektion bedarf. Diese hilft, dass wir uns nicht abwenden oder in Vorurteile flüchten, wenn gewisse Dinge uns befremden und verwundern oder gar abstoßen. Im Großen und Ganzen, denke ich, gelingt uns das bei Amani sehr gut. Dabei kommt dem Freiwilligenprogramm von Amani eine besondere Rolle zu. Denn als Freiwillige kommen wir nicht als Experten, nicht als Supervisoren. Wir kommen als Lernende, die einen Einblick in das Leben im Gastland bekommen wollen. Gleichzeitig bringen wir Wissen und Erfahrungen mit, die den Tansaniern helfen können, die Anforderungen einer immer stärker zusammenwachsenden Welt zu bewältigen. Das Ziel liegt im gegenseitigen Austausch, im Aufbau von Verständnis und gemeinsamem Arbeiten. Auch endet dieser Austausch nicht nach der Rückkehr, sondern muss gerade dann fortgeführt werden.

Ich danke Amani Kinderdorf, denn durch meinen Freiwilligendienst und mein Engagement dort konnte ich bis heute unzählige aufgeweckte, faszinierende und treue Freunde in Tansania und Deutschland finden.

## Links zu den Artikeln auf der Homepage:

Bericht über die JHV

<http://www.amani-kinderdorf.de/index.php?id=327&L=%2525C>

Strategie und Ausrichtung:

<http://www.amani-kinderdorf.de/index.php?id=strategie-ausrichtung>

Kreative Spenden:

<http://www.amani-kinderdorf.de/index.php?id=332>